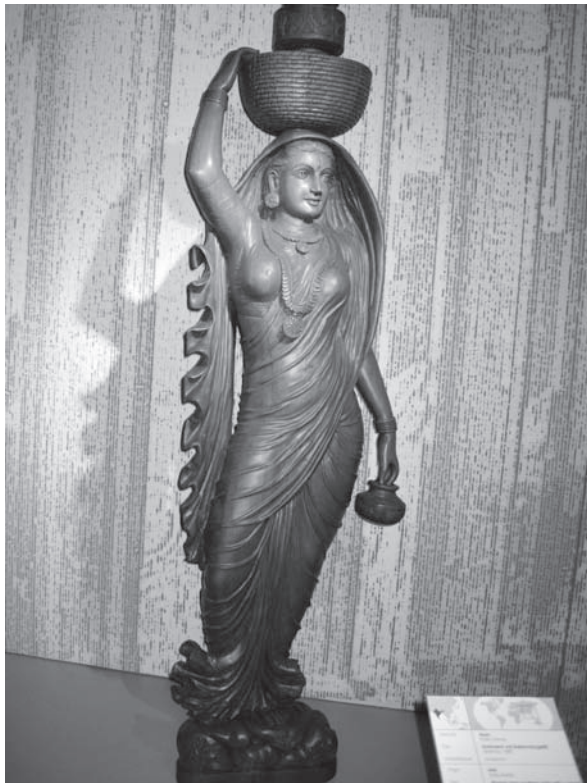


## 15. Sächsisches Seniorentreffen

Das 15. Sächsische Seniorentreffen führte die ärztlichen Senioren nach Lichtenstein ins Daetz-Centrum und zu zwei Sehenswürdigkeiten der Stadt Zwickau. Eingeladen waren die älteren Senioren sowie der Jahrgang 1944. An fünf Terminen wurden die



Daetz-Centrum Lichtenstein

Teilnehmer bei schönem Sonnenschein, aber auch bei frühherbstlichem Regenwetter sternförmig per Bus aus dem Freistaat Sachsen an die Ziele gebracht. Die organisatorische Durchführung lag wie im vergangenen Jahr beim Vertragspartner Muldental-Reisen GmbH. Zugleich – wie in der bereits 15-jährigen Tradition gewohnt – wurden die Senioren in den Bussen auch von den drei Mitarbeiterinnen der Bezirkstellen der Sächsischen Landesärztekammer mit viel Aufmerksamkeit und Fürsorglichkeit begleitet.

Das Daetz-Centrum Lichtenstein GmbH bietet einen wundervollen Einblick in internationale Holzbild-

hauerkunst. Unter dem Dach des Schlosspalais Lichtenstein werden 550 Werke aus 35 Ländern und fünf Kontinenten ausgestellt. Die Exponate wurden auf Privatinitiative des Ehepaares Peter und Marlene Daetz auf zahlreichen Reisen rund um die Erde gesammelt, teilweise auch direkt für die Präsentation in Auftrag gegeben. Es besteht das Anliegen der Initiatoren, einen Überblick über zeitgenössische Holzkunst zu vermitteln. So finden sich profane neben sakralen und rituellen künstlerischen Darstellungen. Die verwendeten Hölzer sind für die Herkunftsländer typisch, mitunter werden auch andere Materialien, wie zum Beispiel Flusspferdzähne oder Elchgeweih mit Holz kombiniert. Aus Europa sind insbesondere Südtiroler, Deutsche (auch aus dem Erzgebirge) und Schweizer Kunstwerke zu finden. Die Darstellungen sind teils figürlich, teils abstrakt. Manchmal kann der Betrachter über ironisch Pointiertes schmunzeln oder ins Nachdenken kommen. Exponate der Ureinwohner Nordamerikas und der Inuit, der Makonde aus Afrika, Holzschnitzkunst aus Nordafrika, aus Indien, China oder Ozeanien erfreuen und erstaunen den Betrachter hinsichtlich höchsten handwerklichen und künstlerischen Könnens.

Durch ein Mittagessen gestärkt und ausgeruht führte die Ausflugsroute nun nach Zwickau. Je nach Interessenslage und Kondition konnte zwischen dem Besuch des Horchmuseums und dem Zwickauer Dom gewählt werden.

Das Horchmuseum (im September 2004 eröffnet) empfängt Automobilinteressierte Besucher im ehemaligen Audi-Werk in Zwickau. Auf einer zweigeschossigen Ausstellungsfläche wird über 100 jährige Zwickauer Automobilbautradition dargeboten. Mehr als 70 Exponate werden präsentiert, unter anderem auch in einem nachgebildeten historischen Straßenzug mit verschiedenen Szenarien der 1930er- und 1950er-Jahre.

Luxusautos, wie der Horch Phaeton aus dem Jahr 1911, ruhmreiche Rennautos, wie der Audi B und auch der Trabant aus DDR-Zeiten begeistern nicht nur Autonarren. Im Jahr 2005 wurde das Museum um die Horchvilla erweitert. Hier werden die Besucher mit der anrührenden Lebensgeschichte von August Horch bekannt gemacht.

Der Zwickauer Dom St. Marien ist das Ziel der zweiten Gruppe. In einem Vortrag und einer Führung hören die Gäste Wesentliches zu Geschichte und Ausstattung des Domes. Sie erfahren, dass in dieser Kirche Thomas Müntzer im Bauernkrieg gepredigt hat und hier die Gedanken der Reformation sehr schnell aufgegriffen wurden. Die Baugeschichte des ursprünglich romanischen Gotteshauses reicht bis in das Jahr 1180 zurück. Feuer und Blitz zerstörten das Bauwerk im Mittelalter teilweise, sodass immer wieder Neu- und Anbauten erforderlich wurden, die die damals reiche Stadt Zwickau im jeweiligen künstlerischen Stil der Zeit in Auftrag gab. Besonders stolz sind die Zwickauer auf den Altar ihres Domes. Er wurde in der Werkstatt des Albrecht-Dürer-Lehrmeisters, Michael Wolgemut, in Nürnberg geschaffen. Es entstand ein wandelbarer Flügelaltar. Ein Figureschrein ruht auf einer Predella und trägt neben zwei Standflügeln vier wandelbare Flügel, die neben der Festtagseite je einen Zyklus zur Weihnachtsgeschichte und zur Passion Christi aufweisen. Im Mittelpunkt steht eine Skulpturengruppe um die Gottesmutter. In der Führung wird die reiche Ausstattung des Domes präsentiert. Auch Kanzel und Taufbecken haben eine besondere Geschichte. Ein Orgelanspiel ergänzte den Dombesuch.

Anschließend rundete ein Kaffeetrinken und hausgebackener Kuchen im Zwickauer Brauhaus den Ausflugstag ab. Die wartenden Busse brachten die Senioren pünktlich nach Hause.

Dr. med. Ute Göbel, Leipzig